

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 78. Neuenbürg, Samstag den 29. September 1860.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonirt man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. - Bestellungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amthliches.

Neuenbürg.

Die im Lande verstellten Militär-Dienstpferde werden nach Anordnung des K. Kriegsministeriums wieder visitirt und es findet die Visitation in

Neuenbürg am Dienstag den
9. Oktober d. J.

statt. Die Pferdebeständer im hiesigen Bezirk haben an dem gedachten Tage Vormittags (nöthigenfalls schon Tags zuvor) in der Oberamtsstadt einzutreffen und sodann Nachmittags präcis 2 Uhr ihre Bestandpferde in Person oder durch einen gehörig Bevollmächtigten vor dem Oberamtsgebäude aufzustellen. Die Pferdebeständer oder deren Bevollmächtigte müssen hiebei unfehlbar den ihnen bei der Vorstellung eingehändigten Uebergabsschein vorlegen. Können Pferde wegen Krankheit nicht vorgeführt werden, so ist ein Zeugniß des Oberamtschierarztes beizubringen.

Außerdem ist von dem K. Kriegsministerium noch Folgendes zu erkennen gegeben worden: „Das Kriegsministerium beabsichtigt die Pferde vorerst noch bis zum Frühjahr 1861 in Bestellung zu belassen, sofern keine Ereignisse eintreten, welche die Zurücknahme früher nöthig machen. Diejenigen Einsteller, welche ihre Pferde behalten wollen, haben dieß durch Namensunterschrift am Visitationstage der Kommission zu erklären, welche letztere ermächtigt ist, solche Pferde, die von den Einstellern zurückgegeben werden wollen, an andere geeignete Personen sofort wieder zu verstellen.“

Die Ortsvorsteher haben diese Anordnungen bekannt zu machen und specielle Eröffnungs-Urkunden von den Beständern von Militärpferden einzusenden.

Den 28. Septbr. 1860.

K. Oberamt.
Bäzner.

Neuenbürg.

Amortisation von Pfandbuchsaustrügen.

Nachdem der Auszug aus dem Unterpfandbuch von Enztlösterte, einen Pfandrechtsvorbehalt wegen einer Kaufschillingsschuld des Jung Adam Raß von da, gegen Ernst Kappler von Schwann von 50 fl. betreffend, ebenso der Pfandbuchsaustrug über eine Pfandbestellung des Eydius Gulde, Tagelöhners in Enzthal gegen Parkjäger Lindenmaier auf Solitude für 300 fl. Capital verloren gegangen sind, so werden die unbekanntten Besitzer dieser Pfandbuchsaustrüge aufgefordert, ihr Ansprüche an dieselben binnen

60 Tagen

beiseits geltend zu machen, widrigenfalls dieselben für kraftlos erklärt werden würden.

So beschloffen im K. Oberamtsgericht Neuenbürg.

Den 26. September 1860.

Stettner.

Am Dienstag 2. Oktober Vormittags von 8 Uhr an, während des Durchgangs der Einzelnen bei dem Herrn Prälaten, wird in der alten Post zu Neuenbürg

ein freier Schulverein gehalten.

Gegenstände:

1. die Erfahrungen über das neue Schulgesetz in ökonomischer und didaktischer Beziehung;
2. die Keller'sche Aufgabe;
3. Winterabendschulen, über welche Herr Reallehrer Frits einen Vortrag zugesagt hat.

Aus Auftrag

Gräfenhausen, 24. Septbr. 1860.

Pfarrer Zeller,
Conferenzdirektor.

Landwirthschaftliches.

Neuenbürg.

Verkauf von Montafuner Vieh.

Die für Rechnung des landwirthschaftlichen Vereins erkaufen 10 Farren und Strächtigen Kalbeln vom Montafuner Schlag werden am nächsten

**Montag den 1. Oktober d. J.
Nachmittags 2 Uhr**

in Neuenbürg im öffentlichen Aufstreich wieder verkauft unter folgenden Bedingungen:

1. für Mängel irgend welcher Art wird nicht garantirt;
2. der Kaufpreis ist vor der Abfuhr des Viehs an den Kassier des Vereins, Oberamtssthierarzt Landel, baar zu bezahlen;
3. als Käufer können nur Bezirks-Angehörige auftreten und es übernimmt außerdem jeder Käufer die Verpflichtung die von ihm ersteigerten Thiere vor Ablauf von drei Jahren nicht außerhalb des Bezirks zu veräußern.

Der Verkauf findet auf der Genßl'schen Wiese (bei der neuen Sensenfabrik) statt, woselbst die Thiere schon im Laufe des Vormittags besichtigt werden können; mit dem Verkauf der Kalbeln wird begonnen. Ueber die Genehmigung des Verkaufs wird sich der Vereins-Ausschuß sogleich nach Beendigung der Aufstreichs-Verhandlung aussprechen, jedoch wird schon jetzt bemerkt, daß der Verkauf der Farren nur dann die Genehmigung erhält, wenn mindestens der Ankaufspreis für die Thiere erlöst wird.

Die H.H. Ortsvorsteher sind ersucht für die schleunige Bekanntmachung dieses Verkaufs zu sorgen.

Neuenbürg, 26. Sept. 1860.

Namens des Ausschusses des landw. Bezirks-Vereins der Vorstand.
Oberamtmann Bäßner.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Maurer, Steinbauer u. Spferzunft.

Dieserigen Zunftgenossen, welche sich um das Meisterrecht in III. Stufe zu bewerben be-

absichtigen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß der nächste öffentliche Prüfungstermin der 15. Oktober d. J.

ist, und desfallsige Gesuche vor diesem Tage bei R. Oberamte so zeitig anzukommen sind, daß die aufzugebenden Probearbeiten noch vorher ausgeführt werden können. — Die zu den Gesuchen erforderlichen Zeugnisse sind in §. 53. der Zunft. zur Gewerbeordnung näher bezeichnet.

Weiter wird bemerkt, daß an eben diesem Tage das Einschreiben, sowie die Prüfung von Lehrlingen, soweit solche Fälle bis dahin angemeldet sind oder vorliegen, stattfindet.

Den 28. Sept. 1860.

Gesche
Obmann
Rech.

Für den Zunftvorstand
Oberzunftmeister
Grosman.

Neuenbürg.

Zwei im Zimmer heizbare Säulen-Ofen verkauft billig

Albert Eug.

Neuenbürg.

Alle unsere lieben Verwandten, Freunde und Bekannten laden wir auf Sonntag den 30. September, als dem Tag unserer Hochzeitfeier, in den Gasthof zur Krone (Post) auf diesem Wege freundlich und herzlich ein.

Wilhelm Malsheimer,
Bäckermeister.
Wilhelmine Winter.

Neuenbürg.

Ein gewandter Bijoutier findet dauernde Beschäftigung bei

August Bär.

Neuenbürg.

Montag den 1. Oktober

Ball

mit dem vollständigen Kühner'schen Kur-Orchester von Wildbad im Gasthof zur Krone (Post), wozu Hiesige wie Auswärtige freundlich eingeladen werden.

Anfang 7½ Uhr.

Neuenbürg.

Bei der Schneiderzunft-Kasse liegen 100 fl. zum Ausleihen parat.

Oberzunftmstr. Knobel.

Neuenbürg.
Brantwein-Kolben
mit und ohne Stroh, von schönem Glas und stark, empfiehlt

G. F. Weiß, Witw.

Neuenbürg.
Verlorenes.

Eine goldne Broche ist letzten Sonntag Abend vom Schloßwäldchen bis zur Schloßbrücke verloren gegangen, welche der redliche Finder bei der Redaktion dieses Blattes abzugeben gebeten wird.

Neuenbürg.

Lieder-Kranz

unterbleibt heute Abend.

Nächste Gesangprobe: Samstag den 6. Oktober, bei der unerbittbares Erscheinen sämtl. Sänger erwartet wird.

Kronik.

Deutschland.
Hessen-Darmstadt.

Mainz, den 25. Sept. Veranlaßt durch den ungünstigen Verlauf der dritten Versammlung deutscher Feuerwehren in unserer Stadt, beabsichtigten 36 dießige Bürger nach dem Vorgange anderer Städte eine freiwillige aus Bürgern bestehende Feuerwehr zu gründen. Ein provisorisches Komitee hatte sich deshalb gebildet und wollte eine allgemeine Versammlung einberufen. Allein das Großh. Kreisamt hat dieselbe förmlich verboten, weshalb sie unterbleiben mußte. (Schw. M.)

Ausland.

Schweiz.

Bern, 24. Sept. In Paris zweifelt man nicht daran, Napoleon werde auch Rom preisgeben, um gegen eine nordische Coalition ganz Italien für sich zu gewinnen. Die Eventualität: Frankreich im Bunde mit dem geeinigten Königreiche Italien, faßt man in der Schweiz scharf ins Auge. Die Anzeichen, daß man in Piemont an einer bevorstehenden Annexion Tesfins nicht zweifelt, mehren sich, und die Stellung der Schweiz in dem drohenden Conflicte wird nicht leicht seyn. Die militärischen Rünungen in unserem Lande dauern fort.

Italien.

Rom. General Goyon hat einen Tagesbefehl an die Truppen gerichtet, worin er erklärt, Frankreich werde den Papst energisch verteidigen.

Miszellen.

Die Thierschutzvereine, die Friedensfreunde, Presse und der Krieg.

(Aus der „Kirchenfadel“ Nr. 41. 1859.)

München, im Sept. 1859. (Bekanntmachung in der Allgemeinen Zeitung) Wir haben über

den unglückseligen Einfluß der Grausamkeit gegen die Thiere auf die Frage von Krieg und Frieden Belege aus der Geschichte schon nach Hunderten geliefert, die letzten in Nr. 121, 140 und 162 der Allgem. Ztg. Seit mehreren Monaten enthalten alle öffentlichen Blätter Schilderungen der traurigen Folgen des Kriegs, also der Erziehung ohne die Grundlage des Mitleids. All' dieses stellt aber natürlich nur einen ganz kleinen sichtbaren Theil des unendlich großen Ganzen dar. Und von diesem kleinen Theil wollen wir hier wieder nur ein kleines Theilchen liefern, so daß aus diesem verkleinerten Maßstabe ein wahrhaft grauenvoller Schluß auf den Umfang des Ganzen sich von selbst aufdrängt. Ein hochgestellter und hochgeachteter Staatsdiener aus München, der kürzlich mit zwei Freunden Tyrol durchreiste, schreibt uns: „Wir besuchten das Schloß Rothholz, in dem gegen 400 verwundete Oesterreicher untergebracht waren und der Anblick der vielen leidenden Gestalten, die sich meist in ganz jungen Soldaten der verschiedenartigsten Waffengattungen uns darbieten und als wahre Bilder des Jammers und der Berkümmung erschienen, machte einen schmerzlichen Eindruck auf uns. Auffallend war, daß neben den vielen Schußwunden mit Knochenverletzungen sehr viele Verwundete Verletzungen an den Fingern der rechten Hand hatten, was davon herrühren soll, daß sie bei dem gegen sie im Kampfe unternommenen Bajonette-Angriffe zur Abwehr nach den Bajonetten der Feinde griffen und, weil deren Bajonette dreischneidig und geschliffen sind, an diesen sich die Finger theils ab- theils durchschnitten. Charakteristisch war der gemeinsame Zug von Gram in den Gesichtern dieser Leute, selbst der unbedeutender Verwundeten, welcher Zug nicht sowohl Folge der Verwundung allein, als auch des Bewußtseyns zu seyn schien, so viel geduldet, so viel gekämpft zu haben — ohne Erfolg. Und der blaue Himmel lachte in sonniger Klarheit über dem herrlichen Thale, unbekümmert um den Seelenschmerz von mehreren Tausenden (17.000), die mit ihren körperlichen Leiden darin Unterkunft gefunden haben. . . . Der Eindruck (den sonst die Schönheit und die Lebenswürdigkeiten von Innsbruck machen) wurde bei uns 3 Reisenden durch die Menge der uns auf den Straßen begegnenden Verwundeten herabgestimmt, bei welchen nicht selten Krücken die ledernen lebenden Stützen vertraten, und zwar meistens bei jugendlichen Gestalten. Derselbe Zug von Gram auch hier, wie in Rothholz, ja selbst die Stadt schien nicht frei von diesem Zug, denn in Wahrheit, mir ist ein beiteres Gesicht von Innsbruck nicht in Erinnerung geblieben. . . . Viele Soldaten marschirten (in Italien) 36 Stunden hin und wieder und wurden ohne menagirt zu haben, in's Treffen geführt, das gegen 19 Stunden dauerte; da ist es wohl erklärlich, daß die Leute, von Hunger und der gräßlichen Sonnenhize, wie durch vieles Marschiren, bis auf den Tod erschöpft, umsanken und mit Freuden einer erlösenden Kugel entgegenfahen, und der Art ermattete Leute sind die Weissen der Gefangenen gewesen. . . . Ein östreichischer Offizier erzählt uns: „Nach der Schlacht von Magenta, wo er einen keinen edlen Theil verletzenden Schuß durch den Unterleib erhielt, und erst in Folge eines an den Schienbeinen empfangenen Prellschußes zu Boden sank, kam während der Nacht ein französischer Offizier

mit Bedeckung und suchte beim Schein einer Laterne seine Kampfgenossen hervor. Er bedauerte, bei dem östreichischen Offizier angekommen, diesem nicht auch helfen zu können, gab ihm jedoch Wein und Brod und verließ ihn wieder. Als nun diese Truppe der Franzosen das Schlachtfeld verlassen hatte, erhoben sich Verwundete aller Art und in allen Stellungen, die in den Sprachen der verschieden östreichischen Kronländer um Hilfe und Rettung flehten und, als diese immer noch nicht kommen wollte, allmählig leiser und leiser stöhnend auf ihre schauerlichen Ruhestplätze zurücksanken.“ Diesen Moment bezeichnete der Offizier, dem noch Rettung ward, als den gräßlichsten seines Lebens. . . .“

(Fortsetzung.)

(Ex) 27.7.60

Der wilde See.

Hoch oben auf des Berges Höh
In Waldeseinsamkeit,
Liegt wunderbar ein stiller See
Najaden nur geweicht.

Dort wächst und grünt kein Tannenbaum
Kein Vogel zeigt sich euch
Das Auge schaut im weiten Raum
Nur niedriges Gesträuch.

Der Hirtknab verirrt sich dort
Mit seiner Rinderheerd'
Doch weidet er den finstern Ort
Der Nymphen nur gehört.

Einst schuf die Geisterkönigin
In Regen, Donner, Blitz
Für Nymphen und Najaden ihn
Zum Aufenthalt und Sitz.

Da weilen sie im holden Lab
In traulichem Verein
Doch wehe dem, der ihnen naht
Bei Nacht im Mondeschein.

Einst wagt ein loser Hirtknab
Geblendet von der Pracht
Die von dem See ihm zugesprahlt
Aus Ufer sich bei Nacht.

Da sah er sie wie Grazien
So herrlich, schön im Bad
Inmitten ihre Königin
Bereint beim Götterath.

Ihn zog mit magischer Gewalt
Ans dunkle Wasser hin
Und bald umfangs ihn eisig kalt
Unnebelt seinen Sinn.

Und eine Nymphe zu ihm sprach:
„Du armer Hirtknab
Du bist verfallen unsrer Rach'
Dort unten ist dein Grab.“

Die Nymphen trieb ein mächt'ger Gott
Gewaltsam aus dem See
Und jetzt ist's schaurig, öd und todt
Dort auf der wilden Höh.

Als eine Ursache der jetzt so sehr um sich greifenden Augenschwäche bezeichnet Dr. Professor Dr. Corcius in Leipzig bei Gelegenheit eines Vortrages, den er im ärztlichen Verein in Leipzig über Kurz- und Weitsichtigkeit hielt, das Schreiben und Lesen bei Gaslicht, Campbin- und Moderaturlampen. Auf seinen Rath hätten daher viele Handlungshäuser Leipzigs das Gas in ihren Comptoirs wieder beseitigt und durch ein gutes Lampenlicht ersetzt. Wo dies nicht möglich sey, rathe er zu (hell) blauen Brillen, mit denen aber auch nach seiner Ansicht, viel Mißbrauch getrieben werde.

In Coburg erhält jeder Nichtbürger, der von Grund aus ein neues Wohnhaus erbaut, für sich und seine Familie das Bürgerrecht unentgeltlich.

Post-Verbindungen.

Seit dem 24. Septbr. d. J. finden die Eilwagen-Fahrten in folgender Weise statt:

1. Zwischen Mühlacker, Pforzheim, Neuenbürg, Wildbad,
(statt der bisherigen zweimal täglichen nur noch einmal tägliche Fahrten.)

Abgang aus Mühlacker:
um 4 Uhr Nachm (wie bisher)
nach Ankunft der Züge XII. u. XV.
von Stuttgart, Ulm, Bruchsal,
Heilbronn.

Durch Neuenbürg:
nach 7 Uhr Abends nach Ankunft
der Post von Herrenalb u. Gernsbach ic.

Ankunft in Wildbad:
um 9 Uhr Abends.

Abgang aus Wildbad:
um 5 Uhr 35 M. Morgens.

Durch Neuenbürg:
um 7 1/4 Uhr Morgens zur Influxenz
auf die Post nach Herrenalb u.
Gernsbach.

Ankunft in Mühlacker:
um 10 Uhr 25 Min. Vormittags
zum Anschluß an die Züge X. u. XIII.
nach Bruchsal, Heilbronn, Stuttgart.

2. Zwischen Neuenbürg, Herrenalb und Gernsbach:

Abgang aus Neuenbürg:
um 7 1/2 Uhr Morgens nach Ankunft
der Post von Wildbad.

in Herrenalb:
um 10 1/2 Uhr — um 10 3/4 Uhr
Vormittags

Ankunft in Gernsbach:
um 12 3/4 Uhr
Nachmittags
zur Influxenz auf den 11. Postomnibus nach Muggensturm.

Abgang aus Gernsbach:
um 2 Uhr 5 M. Nachmittags nach
Ankunft des 1. Postomnibus von
Muggensturm.

in Herrenalb:
um 4² — um 4⁵
Abends.

Ankunft in Neuenbürg:
um 7 Uhr Abends
zum Anschluß an die Post von
Mühlacker, Pforzheim nach
Wildbad.

Redaktion, Druck und Verlag der Acc'schen Buchdruckerei in Neuenbürg.

